

Der Schelm und der Bettler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schelm und der Bettler

Abu Hassan war ein wohlthätiger Mann, der sich bemühte, nach seinen Kräften dem Elend und der Not zu steuern. Kein Armer ging unbeschenkt von seiner Tür, denn er sagte: «Wir sind alle Brüder und müssen für einander einstehen!» Oft wurde seine Mildtätigkeit auch mißbraucht, aber er kümmerte sich nicht darum, denn die Würdigen und Bedürftigen sollten nicht unter den Listen und Gaunereien von Unwürdigen leiden.

Eines Tages kam zu Abu Hassan ein Bettler, der von einem Genossen gehört hatte, daß Abu Hassan ihm ein Goldstück gegeben hatte und daß Abu Hassan alle Menschen für Brüder hielt. Einen solchen Mann hatte er schon lange einmal treffen wollen, und jetzt war ihm das Glück hold.

«Bruder», sagte er zu Abu Hassan, «ich habe keine Stelle, wo ich heute schlafen kann. Gib mir ein Bett, wie du es hast, breit und weich, damit ich weiß, daß du in mir wirklich deinen Bruder siehst.»

Abu Hassan ließ für den Bettler das schönste Zimmer herrichten. Am nächsten Morgen ließ er ihm ein Bad mit stärkenden Kräutern bereiten; er gab ihm ein schönes Gewand und gut zu essen. Dies gefiel dem Bettler vorzüglich, und er machte keine Anstalten, das gastliche Haus wieder zu verlassen. Nach fünf Tagen bat ihn Abu Hassan, seine Sachen zu nehmen und weiter zu ziehen, da noch andere Bedürftige Anspruch auf ein gutes Lager hätten.

Der Bettler schnürte widerwillig sein Ränzel und sagte vor dem Abschied zu seinem Gastgeber:

«Siehst du, Abu Hassan, ich habe dich auf die Probe gestellt, und du hast sie nicht bestanden. Ich habe nie geglaubt, daß es so edle Menschen gibt, die die Armen und Bedrückten auch für ihre Brüder ansehen. Die Menschen sind schlecht und eitel und brüsten sich nur mit der Bekanntschaft von Reichen und Mächtigen. Jetzt habe ich dich überführt, daß auch deine edlen Worte nur Schönredereien sind, denn sonst hättest du mich als deinen Bruder stets bei dir wohnen lassen. Aber schon nach wenigen Tagen warst du meiner überdrüssig und weist mich aus deinem Hause. So verfährt man nicht mit seinem Bruder!»

Abu Hassan erwiderte ihm ruhig und mild:

«Ich überlasse es dir, meine Worte für Schönredereien zu halten. Wenn du mein Herz nicht siehst...»

«Nun gut, Abu Hassan, soll es sein! Vielleicht täusche ich mich. Aber wenn du wirklich in mir deinen Bruder siehst, dann wirst du es mir nicht verübeln, wenn ich dich bitte, dein Vermögen mit mir zu teilen. Denn warum soll ich darben, während mein Bruder im Ueberfluß lebt? Das ist doch nicht billig. Also zeige, daß du mein Bruder bist und teile mit mir!»

Abu Hassan überlegte eine Weile, und dann sagte er zu dem Bettler:

«Du hast ganz recht, ich will mein Vermögen mit dir teilen, da du mein Bruder bist.»

Mit diesen Worten nahm er aus der Börse eine Kupfermünze und gab sie dem Bettler, wobei er sagte:

«Dies ist dein Anteil an meinem Vermögen.»

Der Bettler aber nahm das Geldstück nicht, sondern er wurde zornig und begann mit lauten und harten Worten zu schelten:

«Die Leute sagen von dir, daß du ein Schelm seist. Jetzt sehe ich, daß man dies mit Recht von dir behauptet. Du bist aber auch ein frecher Mann, daß du es wagst, mir eine kleine Kupfermünze als Teil meines Vermögens anzubieten, während du doch einem meiner Genossen ein Goldstück gegeben hast, der nicht mit dir teilen wollte, sondern nur eine Gabe erbat, und während ich weiß, daß du große Schätze besitzt.»

«So höre!» erwiderte ihm Abu Hassan. «Es ist wahr, daß ich deinem Genossen ein Goldstück gab. Ich wollte in ihm die vielen anderen unterstützen, die nicht zu mir kommen und denen ich darum nichts geben kann. Du aber wolltest mit mir mein Vermögen teilen. Dabei durfte ich die vielen tausend Arme nicht benachteiligen, die auch Anrecht auf ihren Anteil haben und kommen können, ihn zu fordern. Wenn ich mit ihnen allen, wie es meine Pflicht ist, teilen würde, dann käme auf jeden nur eine Kupfermünze. Ja, es gibt so viele Bedürftige in der Welt, daß vielleicht nicht einmal jeder einzelne eine Kupfermünze bekommen würde. Du hast also Glück gehabt, daß du als erster kamst und deinen Anteil erhieltest. Nun geh mit Gott!»

Kopfschüttelnd und murrend verließ der Bettler das gastliche Haus Abu Hassans.

K. G.



4. TRANCHE ZIEHUNG 10. MAI 1938

Der Losverkauf geht ohne Unterbruch weiter. Jeden Monat findet eine Ziehung statt. Die bisherigen Tranchen waren stets mehr als eine Woche vor der Ziehung ausverkauft. Sichern Sie sich daher ihre Lose für die 4. Tranche rechtzeitig.

Beachten Sie die neue Ziehungsmethode mit den größten Gewinnchancen

1100 Treffer in mittlerer Lage:

1 Treffer	zu Fr. 50 000
3 Treffer	zu Fr. 10 000
10 Treffer	zu Fr. 5 000
100 Treffer	zu Fr. 1 000
100 Treffer	zu Fr. 500
150 Treffer	zu Fr. 200
250 Treffer	zu Fr. 100
453 Treffer	zu Fr. 50
47 Nachbarlotterien	zu Fr. 50
24 000 sichere Treffer	zu Fr. 10

Total 25,114 Treffer, von denen 24,000 zu Fr. 10.— nach 10-zweistelligen Endzahlen ermittelt und alle übrigen Treffer einzeln gezogen werden.

LOSPREIS FR. 5.—

Auf eine geschlossene Serie von 10 Losen unter dem „Roten Kleeblatt“-Verschluss fällt mindestens 1 Treffer.

Die Ziehungsliste der 3. Tranche ist ab 14. April bei allen Losverkaufsstellen erhältlich.

Losbestellungen auf Postcheck VIII/11300 (zuzüglich 40 Rp. Porto) oder per Nachnahme beim Offiziellen Lotteriebüro der Landesausstellungs- und National-Lotterie, Löwenstraße 2 (Schmidhof), Zürich, Telefon 58.632. Barverkauf in den der Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantonen durch die Filialen der A.-G. Orell Föllli-Annoucen und Publicitas A.-G., bei allen Banken, sowie bei den mit dem „Roten Kleeblatt“-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen.

LANDESAUSSTELLUNGS- und National-Lotterie

INSTITUT JUVENTUS

HANDELSHOF ZÜRICH
 URBANSTR. 31-33
 Maturität - Handelsdiplom
 50 Fachlehrer - Beste Erfolge

Togal gegen **Ischias**
 Total-Tabletten wirken rasch bei:
Rheuma Hexenschuss
Gicht Nerven- und
Ischias Kopfschmerz
Erkältungs-Krankheiten
 Togal löst die schädlichen Bestandteile im Blut und wirkt stark bakterientöndend. Absolut unschädlich! Wirkt selbst in veralteten Fällen. Über 7000 Ärzte-Gutachten! Machen Sie noch heute einen Versuch!
 Fr 1.60 In allen Apotheken

Hallo, Karl!!

Nett, daß Du mich rufst! Wie? Was? Du hast den großen Abschluß schon getätigt? Ich gratuliere!... Bist Du nicht sehr müde nach der langen Reise?? -- Frisch und munter?? ... Siehst Du, seitdem Du zum Frühstück regelmäßig FORSANOSE trinkst... Wie sagst Du??.. Ich bin eine kluge Frau??.. Ja, ja, was ich Dir rate, sollst Du immer tun!

Und kluge Frauen raten ihren schwergeplagten Männern zu

Forsanose

Täglich zum Frühstück ein Hochgenuß.
 FOFAG, PHARMAZEUTISCHE WERKE, VOLKETSWIL-ZÜRICH

Große Büchse Fr. 4.—
 Kleine Büchse Fr. 2.20
 in jeder Apotheke.